



Ein beeindruckendes Foto aus Streikzeiten. Fotografiert von Wolfgang Quickels (Foto ob.). Sibylle Raudies, Stefan Prött und Dirk Pleyer basteln am Layout des Buches.

Es war, es wird

Ein Wiedersehen mit Wolfgang Quickels und Sibylle Raudies im ersten Ewald-Buch

Die Sichtweise ist stets überraschend, die Perspektiven immer ganz nah dran an den Menschen vor seiner Kamera: Wolfgang Quickels war als Bildredakteur bei der WAZ über zwei Jahrzehnte lang das Auge Hertens.

Anfang des Jahres ist der 55-Jährige in die Lokalredaktion nach Herne gewechselt. Sein Archiv aus Hertener Tagen hat er mitgenommen: Fotos vom Beginn der Schütтарbeiten für die Halde Hoheward, von den großen Streiks der Bergleute und die Aufnahmen für das Ewald-Tagebuch. Das letzte Jahr der Zeche Ewald hat Wolfgang Quickels damals gemeinsam mit den WAZ-Redakteuren Günter Mydlak und Sibylle Raudies täglich begleitet. Ein sensationelles Mosaik, das Menschen, Gebäude und das Lebensgefühl widerspiegelt. Nach dem großen Erfolg des Ewald-Tagebuches („Unsere selbst produzierten CDs fanden einen reißenden Absatz, waren aber sehr, sehr zeitintensiv“, so Quickels) haben die

drei gemeinsam mit Eberhard Scholz die Chronik erweitert. In dem diplomierten Wirtschaftshistoriker Stefan Prött, Chef des RDN-Verlags aus Recklinghausen, wurde der passende Mitstreiter gefunden, um aus dem Material ein Buch zu machen.

Das Ewald-Buch ist nicht nur eine Fundgrube für Historiker. Es menschelt: mit Kurzgeschichten aus dem Leben der Menschen, die auf der Zeche malocht und mit ihr gelebt haben. Sie handeln von Taubenvätern und Mutters großer Wäsche, vom Kumpel auf Max Schmelings Spuren und vom stillen Erinnern eines russischen Zwangsarbeiters. Die 80 exklusiven Fotos aus Arbeitsleben und Streik, zum Alltag auf Ewald und zur heutigen Nutzung des Areals stammen von Wolfgang Quickels.

Das Ewald-Buch blickt auch nach vorn – auf das, was wird auf dem einstigen Zechengelände. „Sieben Jahre nach der Schließung des Berg-

werks wurde die kritische Masse erreicht. Jetzt wird AufEwald zu einem Selbstläufer“, ist auch Ruhrgebietskind Wolfgang Quickels von einem völlig neuen Ewald überzeugt: mit Hightech, Handwerk und bald auch einem Hotel. Das Buch schließt mit einer spannenden Vision: Wie werden das Ewald-Areal und die Haldenlandschaft im Jahr 2020 aussehen? Dr. Arnold Voß, Architekt und Raumplaner mit den Wirkungsstätten Wanne-Eickel und New York, lässt seiner Phantasie freien Lauf, schaltet die Pumpen ab und flutet den Emscherbruch.

Oliver Mau



infotips

RDN Verlags GmbH & Co. KG
Stefan Prött, Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen
Tel.: 0 23 61 / 49 04 91 10
www.rdn-online.de

Es war, es wird. Die Zeche Ewald und das Ruhrgebiet. Von Wolfgang Quickels, Sibylle Raudies und Eberhard Scholz, Oktober 2007, 128 Seiten, 23 X 31 cm, 24,80 Euro, www.ewald-buch.de